

Blind

...und doch am Leben (Yami&Yugi) Neues Kapitel on!

Von Ithiliana

Kapitel 8: Confessions

Yami's POV

Was hast du dir nur dabei gedacht, Yami? frage ich mich selber, doch finde keine Antwort darauf.

Jetzt sitze ich hier bei Yugi und sage ihm das wir reden müssen und weis doch im Grunde gar nicht, was ich sagen soll!

Wie erklärt man jemanden, das man selber völlig verwirrt ist?

Das man nicht mehr zurechnungsfähig ist, in der Gegenwart des Anderen?

Das er einen schier um den Verstand bringt?

Ich versuche mich zu fassen.

Jetzt wo ich hier bin, muss ich da auch durch. Ich darf Yugi nicht verletzen. Das hätte ich nie tun dürfen.

In ruhigem Ton wende ich mich an Yugi.

„Ich sollte mich bei dir entschuldigen.“

Nein, ganz falscher Anfang!

Sämtliche Alarmglocken läuten!

Genauso wie heute Nachmittag!

„Nein, halt, ich meine ich WILL mich entschuldigen ... ich ... Yugi ... ich ...“

Ich suche nach Worten, doch finde keine!

Warum ausgerechnet jetzt?

Warum ist das so kompliziert?

Ich verfluche plötzlich Sayuri, die mich hergebracht hat. Als sie endlich von der Schule heimkam, hab ich heulend auf dem Sofa gehockt und sie hat gesagt ich solle mit Yugi reden.

Sie hat gesagt, mir würden schon die richtigen Worte einfallen!

Ich solle bloß sagen, was ich fühle ...

Als ob ich das wüsste!

„Ach verdammt!“ fluche ich schließlich leise und nehme die Sonnenbrille ab. Achtlos lasse ich sie fallen und vergrabe mein Gesicht in den Händen, während sich die Tränen wieder Bahn brechen.

Wo soll ich denn bloß anfangen?

„Schhht! Nicht weinen!“ höre ich plötzlich Yugis besorgte Stimme unmittelbar neben mir und ehe ich weiß wie mir geschieht, hat er seine Arme schon um mich geschlossen. Ich spüre diese wunderbare Wärme, die von ihm ausgeht und ziehe ihn ohne nachzudenken enger an mich.

Ich vergrabe mein Gesicht in seiner Halsbeuge und schlinge die Arme um ihn.

Dabei fallen mir drei Dinge sofort auf:

1. Er hat anscheinend obenrum nichts an, denn was ich spüre ist nur seine Haut. So wunderbar weich und warm das ich am liebsten alles vergessen würde und nur noch mit den Händen über seine Haut fahren würde ...
2. Er muss geduscht haben denn er riecht nach Duschgel und Wasser und sein Haar ist noch etwas feucht
3. Ich will nie mehr auch nur einen Zentimeter weiter von ihm weg sein!

„Yugi, verzeih mir bitte! Ich wollte dir nicht wehtun!“ murmele ich verzweifelt, aus Angst er könne es sich anders überlegt haben. Wenn er mich jetzt wegschickt, weiß ich einfach nicht mehr weiter!

Yugi's POV

Noch immer weiß ich nicht wirklich, was hier gerade passiert ist.

In dem einen Moment sagt Yami noch ganz ruhig, dass wir reden müssen und plötzlich liegt er völlig aufgelöst in meinen Armen!

„Schhht!“ mache ich nur noch einmal und streiche ihm vorsichtig durch die Haare, bis meine Hand schließlich in seinem Nacken hängen bleibt und ihn sanft kraut.

„Ist ja schon gut! Ich bin dir nicht Böse!“ versichere ich ihm ruhig, um ihn allmählich wieder zu beruhigen.

Er hält sich einfach nur weiter an mir fest, scheint aber langsam wieder zur Besinnung zu finden und schließlich halten wir beide die Umarmung nicht mehr aufrecht, weil Yami beruhigt werden muss, sondern nur noch, weil wir beide sie so genießen.

Meine Streicheleien scheinen ihm zu gefallen, denn ich kann spüren wie er ganz langsam mit einer Hand über meine Schultern fährt.

Das Gefühl, das seine Hand auf meiner Haut hinterlässt, ist einfach nur wunderbar. Allerdings laufe ich im nächsten Moment schlagartig rot an, als ich spüre wie seine Hand weiter nach unten wandert. Es ist ein wirklich wunderbares Gefühl, dieses Prickeln auf meinem Rücken, aber wenn er noch ein Stück tiefer geht, wird er merken dass ich wirklich gar nichts weiter an habe!

Aber ich kann ihn doch auch nicht so einfach stoppen, nicht das er das Falsch versteht! Meine Gedanken rasen, bis mir schließlich der rettende Einfall kommt.

„Was ist da heute passiert, mmh? ... Vor deiner Haustür ... “ sage ich leise um ihn abzulenken. Er ist ja eigentlich gekommen um mit mir darüber zu reden und vielleicht ist es das Beste, wenn wir das jetzt auch mal in Angriff nehmen. Und tatsächlich rutscht seine Hand wieder nach oben und er kuschelt sich noch enger an mich, so als hätte er Angst, ich würde ihn jeden Moment von mir stoßen.

„Yugi?“ nuschelt er plötzlich leise und sehr ernst.

„Ja?“ ermutige ich ihn.

„Hikari, ich ...“

Wieder dieser Name ...

Was willst du mir bloß sagen, Yami?

„Ich hab mich in dich verliebt, Yugi!“

Stille ...

Ok, Yugi solche Träume sind nicht witzig, du kannst jetzt wieder aufwachen! Ich kann einfach nicht glauben was er da gerade gesagt hat!

Doch ich wache nicht auf ...

Total geschockt starre ich an die gegenüberliegende Wand und merke gar nicht wie ich meine Umarmung langsam lockere.

Ich komme erst wieder zu mir als ich erneut Tränen an meiner Schulter spüre ...

Sofort schließe ich meine Arme wieder fester um ihn und versuche ihm zu antworten, aber meine Stimme versagt.

Was denkt Yami jetzt nur von mir?

Das ich seine Gefühle nicht erwidere?

So ein Unsinn!

„Ich hab mich auch in dich verliebt, Yami.“ gestehe ich ihm schließlich ein, meine Stimme hört sich seltsam heißer an. „Normalerweise küsse ich meine Freunde nämlich nicht so wie ich dich geküsst habe.“

Ich kann spüren, wie Yami sich wieder entspannt und sachte gegen meine Haut lächelt.

„Dabei küsst du echt gut!“ kommt es deutlich erleichtert von ihm.

„Ach ja?“ frage ich geschmeichelt und spüre wie er nickt.

Sanft schiebe ich eine Hand unter sein Kinn und drücke ihn ein kleines Stück von mir weg, so dass ich ihm ins Gesicht sehen kann.

Einen Moment scheint er noch unsicher, dann öffnet er seine Augen und zeigt mir seine wunderbaren Rubine.

Ohne lange zu zögern, beuge ich mich vor und überwinde das kleine Stück, das uns noch voneinander trennt. Sanft versiegele ich unsere Lippen mit einem Kuss. Ich bin übergücklich als ich spüre, wie er vorsichtig anfängt an meiner Unterlippe zu knabbern. Nur zu gerne gehe ich auf das Spielchen ein und spüre mit geschlossenen Augen, wie Yami sich etwas weiter aufrichtet, seine Hand in meinen Nacken legt und mich liebevoll noch näher an sich zieht.

Seine andere Hand streicht wieder über meinen Rücken und plötzlich spüre ich nichts mehr außer meinem Yami.

Er scheint überall zu sein, seine Wärme, seine zarten Berührungen.

Es ist als erwache ich aus einer Trance als er den Kuss schließlich sanft löst.

„Yugi hast ...“ er zögert noch einen Moment und als er weiterspricht klingt seine Stimme selbstbewusster, so als würde er keinen Widerspruch dulden. „Darf ich heute Nacht hier bleiben?“

Wow!

Damit habe ich nun wirklich nicht gerechnet, doch ich freue mich riesig darüber!

„Natürlich darfst du!“ quietsche ich vergnügt und werfe mich Yami mit viel Schwung um den Hals!

Mit etwas zu viel Schwung!

Wir verlieren das Gleichgewicht und kippen zusammen vom Bett.

Ein wenig benommen registriere ich, das ich offenbar auf Yami gelandet bin.

„Entschuldige!“ bringe ich schnell hervor und gleiche sicher schon einer Tomate. „Hast du dir wehgetan?“

„Nein alles in Ordnung!“ antwortet er zögernd, mit einer etwas belegten Stimme, deren Ausdruck ich nicht ganz deuten kann. Gerade als ich darüber nachdenke, fällt mir auf WIE ich auf Yami gelandet bin!

Sofort schaltet mein Gesicht von Tomate auf Rote Ampel um.

Die Decke ist vollständig weggerutscht und Yamis Hand ist auf meinem Allerwertesten gelandet!

Jetzt weis er, dass ich wirklich GAR NICHTS anhabe!

Vor Schreck kann ich mich gar nicht bewegen, bleibe nur starr auf ihm liegen und versuche seinen Gesichtsausdruck zu deuten. Aber Yami wirkt selber ziemlich erschrocken. Doch Yami wäre nicht Yami, wenn er sich nicht schnell fangen würde. Ehe ich mich versehe, grinst er mich an und statt seine Hand wegzunehmen, lässt er nun auch seine zweite Hand von meiner Schulter auf meinen Po gleiten.

„So stürmisch hat sich ja schon lange niemand mehr über meine Anwesenheit gefreut!“ gibt er keck von sich und macht so gar keine Anstalten sich zu bewegen.

Ich werde sicher noch röter (soweit das überhaupt noch möglich ist) und würde am liebsten im Erdboden versinken.

Andererseits lösen seine Hände ein sehr angenehmes Gefühl in meinem Körper aus und ich spüre das ich mich eigentlich gar nicht von ihm trennen will. Also kuschle ich mich noch näher an ihn, anstatt von ihm wegzurücken.

„Ich freu mich nun mal, wenn du bei mir bist!“ nuschele ich leise gegen seine Brust.

Ich kann förmlich spüren wie er wieder ernst wird.

Seine Hände gleiten sanft über meine Haut nach oben, wo er eine auf meinen Rücken legt und sich die Andere den Weg in meinen Nacken sucht und mich sanft krault.

„Ich freu mich auch, wenn du bei mir bist!“ murmelt er leise und drückt mich noch etwas fester an sich.

Ich kann sie wieder spüren, diese Nähe und Geborgenheit die er ausstrahlt.

Mir wird ganz heiß davon.

„Ich muss Sayuri noch Bescheid sagen, dass ich heute hier bleibe.“ nuschele er schließlich wiederwillig.

„Lass nur das mach ich schon!“ nehme ich ihm diese Aufgabe ab und stehe auf.

Yami tastet sich ebenfalls hoch, bis er wieder auf meinem Bett sitzt.

„Weist du, wo meine Sonnenbrille gelandet ist?“ fragt er schließlich.

Ich sehe mich um und hebe sie auf.

„Ja, ich hab sie. Ich leg sie auf mein Regal, du brauchst sie ja heute nicht mehr, oder? Sag mal“ fällt es mir dann doch auf. „ist das ne Neue? Die Alte ist doch bei Mariks Aktion heute zu Bruch gegangen oder?“

„Na ja, neu trifft es nicht ganz. Ich hab immer ein paar zu Hause, weil ich sie manchmal verlege!“ antwortet er mir.

„Kann es sein dass du rot wirst?“ frage ich ihn neckend, denn der leicht verlegene Rotschimmer auf seinen Wangen ist mir nicht entgangen.

„Ach was, ich doch nicht!“ antwortet er nur schmollend und am liebsten würde ich ihm

einfach um den Hals fallen. Aber dann würde ich hier gar nicht mehr wegkommen ...
„Ich geh jetzt und sag meinem Großvater und Sayuri Bescheid. Ich bin mir sicher sie bringt dir noch deinen Schlafanzug vorbei!“

„Natürlich macht sie das!“ sagt Yami überzeugt. Und dann schmunzelt er plötzlich wieder. „Du solltest dir aber noch was anziehen, bevor du mit ihr redest, nicht das du dich noch verkühlst!“ War ja klar das bei dem Schmunzeln so was kommen musste! Und während ich schon wieder einer Tomate Konkurrenz mache, suche ich mir selber meinen Pyjama aus dem Schrank und ziehe ihn, Yamis Grinsen ignorierend, an.

„Ich bin gleich wieder da! Soll ich dir das Radio anmachen oder so?“ frage ich noch bevor ich gehe, aber Yami schüttelt nur den Kopf.

So schnell es geht erzähle ich Opa, dass Yami heute hier bleibt und stelle zu meiner Überraschung fest, dass Sayuri noch in unserem Wohnzimmer sitzt. Als sie das hört, fängt sie nur wieder an auf diese wissende Art und Weise zu grinsen, das es mir erneut die Röte in die Wangen treibt.

Ohne Umschweife trabt sie los und bringt schon wenige Minuten später den Pyjama vorbei.

So schnell ich kann sause ich wieder zu Yami hoch, wobei ich mehrmals beinahe über meine eigenen Füße gestolpert wäre.

Liegt das daran das ich so verliebt bin?

Vor der Zimmertür bleibe ich noch mal kurz stehen und hole tief Luft bevor ich eintrete.

Yami ist auf meinem Bett etwas weiter nach hinten gerutscht und dabei offenbar auf meinen Teddy gestoßen.

Ich besitze nur noch dieses eine Kuscheltier und gerade Das muss er finden!

Hoffentlich hält er mich jetzt für kindisch oder so!

„Der ist wirklich süß, weist du?“ meint er plötzlich leise.

Natürlich.

Ich hätte daran denken müssen, dass er mich kommen hört.

Er dreht den Bären vorsichtig in seinen Händen und streicht ihm ab und zu übers Fell.

„Eigentlich ist er schon ziemlich alt. Er ist schon ganz abgenutzt.“ meine ich schließlich leise.

„Aber er ist noch ganz weich.“ entgegnet Yami darauf und legt den Bären vorsichtig an seine Wange, wo er mit geschlossenen Augen das weiche Fell fühlt.

Er sieht wirklich zum anbeißen süß aus!

„Meine Eltern haben in mir geschenkt, als ich noch ganz klein war. Ich hab ihn so lange ich denken kann.“

Vorsichtig nimmt er den Bären wieder runter und hält ihn mir hin.

„Entschuldige, ich hätte ihn nicht einfach nehmen sollen! Er bedeutet dir sicher sehr viel! Aber manchmal geht meine Neugierde einfach mit mir durch!“

„Ist schon in Ordnung!“ versichere ihm schnell und setzte den Bären beinahe andächtig auf ein Regal.

Yami hat Recht. Er bedeutet mir wirklich sehr viel.

„Wollen wir uns nachtfertig machen?“ Wobei ich mit `uns´ eigentlich mehr ihn meine, da ich meinen Pyjama ja schon an habe.

Auf sein Nicken hin drücke ich ihm diesen in die Hand und verziehe mich schnell ins Bad um ihm die Zeit zu geben sich umzuziehen.

Als ich zurückkomme, ist er gerade dabei sein Oberteil zuzuknöpfen. Allerdings hat er von unten angefangen und erst einen Knopf geschlossen, so dass ich einen klasse Blick auf diese wunderschöne, glatte Brust erhasche.

Viel zu schnell schließt er allerdings die Lücken und nachdem ich seine Sachen vom Bett auf den Stuhl gelegt habe, krabbele ich endlich unter die Decke.

Sehnsüchtig warte ich darauf das er sich zu mir legt, was er schließlich auch tut.

Mein ganzer Körper kribbelt vor Aufregung, als er langsam unter die Decke schlüpft und so lange in Richtung Wand rutscht, bis er mich in seine starken Arme schließen kann. (Nur mal so: hier kommt noch kein Lemon! Darauf müsst ihr schon noch warten! XD)

Ich kuschele mich an ihn bis wir es uns beiden gemütlich gemacht haben. Den Kopf auf seine Brust gelegt, kann ich jetzt sicher noch nicht schlafen und auch Yami wirkt überhaupt nicht müde.

„Darf ich dich mal was fragen, Yami?“ kommt es leise von mir und auf seine Zustimmung hin fahre ich fort. „Warum hast du mich heute weggeschickt? Vor deiner Tür meine ich? Hab ich dich da so erschreckt?“

Ich höre wie er leise seufzt und ein wenig umherrutscht. Anscheinend war ihm die Frage unangenehm. Dennoch zieht er mich fester in seine Arme und antwortet schließlich.

„Weist du ... Mmh, das ist ein bisschen schwer zu erklären! Ich bin ziemlich ungeschickt in solchen Dingen, wenn es um Gefühle geht. Das war nicht immer so, aber meine letzte Beziehung steckt mir immer noch in den Knochen. ... Willst du´s hören?“ fragt er schließlich und ich nicke. Da mein Kopf noch immer auf seiner Brust ruht, spürt er dies auch und fährt fort.

„Nachdem ich blind geworden bin, hatte ich eine ganze Zeit lang gar keinen Kopf für so was, doch dann habe ich mich verliebt.“ Er überlegt einen Moment. „Das war vor ungefähr zwei Jahren ... na ja, wohl eher etwas weniger, aber das ist ja nicht so wichtig. Und dann gleich in einen Jungen!“ Man hört ihm deutlich an, dass es für ihn eine schwere Zeit gewesen war. „Ich wusste einfach nicht mehr, wie ich mich ihm gegenüber verhalten sollte und hatte riesiges Glück, dass er sich auch in mich verliebt hat. Er war der große Bruder von einer von Sayuris Freundinnen und wenn die Zwei zusammen gespielt haben, ist er immer mit rüber gekommen und wir haben geredet. Tja und eines Tages hat er die Initiative ergriffen und mich einfach geküsst.“

So wie ich heute, fährt es mir durch den Kopf.

Als Yami weitererzählt, wird seine Stimme deutlich trauriger und um es zu verbergen spricht er leiser.

„Er war meine erste große Liebe ... Ich habe ihm vertraut und mich riesig über seine Besuche gefreut. Damals hab ich mich noch nicht sehr gut zurechtgefunden und war nie draußen. Dazu kam, dass ich damals noch auf eine Blindenschule ging und also niemanden in seinem Freundeskreis kannte. Deshalb hat es auch so lange gedauert, bis ich rausgefunden habe das er mich betrügt“

Bei diesen Worten bildet sich ein Kloß in meinem Hals.

Mein armer Yami!

„Wir waren damals schon 1 ½ Jahre zusammen und seit 8 Monaten hatte er mich betrogen.“

Die Bitterkeit in seiner Stimme war ihm deutlich anzuhören.

„Ich habe es nur durch einen Zufall erfahren und als ich ihn zur Rede gestellt habe, meinte er das ich froh sein könnte, das er sich überhaupt mit mir abgibt. Im Großen und Ganzen ist es ziemlich hässlich geworden. Er hat mir furchtbare Sachen an den Kopf geworfen unter anderem auch, das ich als Blinder doch sowieso nie in der Lage wäre eine richtige Beziehung zu führen und ...“ Ich kann hören wie er die Tränen runterschluckt. „Irgendwie hab ich ihm geglaubt, verstehst du? ... ich meine ... ich hab wirklich keine Ahnung wie ich das machen soll! Ich muss so viel Vertrauen aufbringen und es ist so leicht mich zu hintergehen und ...“ Mit tränenerstickter Stimme bricht er ab und ich umarme ihn vorsichtig noch fester. Sanft streiche ich ihm die Tränen aus dem Gesicht und küsse zärtlich seine Wangen.

„Ich werde dich nicht hintergehen Yami, das verspreche ich dir! Und wer will denn schon eine `normale´ Beziehung? Wo bleibt denn da der Spaß? Das zwischen uns beiden ist für mich etwas ganz besonderes und das will ich nicht verlieren, hörst du?“

Er nickt vorsichtig und tastet nach meiner Wange. Als er sie gefunden hat zieht er mich zu sich heran und küsst mich wieder mit diesen unglaublich sanften Lippen.

Ich wünschte das würde nie aufhören!

Doch auch dieser Kuss endet und als er mir zärtlich ein „Danke, Hikari!“ zuhaucht, kann ich sehen das es ihm wieder besser geht.

Liebevoll zieht er mich wieder an sich und ich kuschle mich erneut an seine Brust und werde von den starken Armen umfassen.

„Yugi ... wo wir einmal dabei sind ...magst du mir nicht auch erzählen, was da zwischen dir und Marik war?“ fragt er mich zögernd nach ein paar Minuten Schweigen. „Du musst nicht, wenn du nicht willst!“ setzt er gleich noch hinterher.

Unwillkürlich muss ich lächeln.

„Doch ich wird es dir erzählen immerhin hast du ein Recht darauf es zu wissen. Und außerdem“ füge ich hinzu und vermeide so das er mich unterbricht. „habe ich keine Geheimnisse vor dir mein Yami!“

Yami sagt daraufhin gar nichts mehr (weil der Autorin hier nichts eingefallen ist) und lässt mich in Ruhe meine Gedanken sortieren, um den richtigen Anfang zu finden.

„Ich war damals ungefähr 13 und Jono aus unserer Klasse, den kennst du doch oder?“ Ich war kurz davor ihm eine Beschreibung zu liefern wie Jono aussah, konnte mich aber noch rechtzeitig zurückhalten.

„Ja bei dem Namen klingelt was bei mir. Frech und ein bisschen hohl, nie um einen dummen Spruch verlegen, oder?“ meinte Yami achselzuckend und ich musste anhand der Beschreibung kurz lächeln.

„Das trifft ihn ziemlich genau, aber er war nicht immer so gewaltätig, wie er jetzt ist. Jetzt ist er einer von Mariks Schlägern, aber früher ... war er mein bester Freund!“ Ich kann hören wie meine Stimme schon jetzt belegt klingt, aber ich weis nicht was ich dagegen tun soll. Ich bin bei so was nun mal empfindlich!

Und Yami merkt das auch sofort und ich kann seine Lippen an meiner Schläfe spüren, wie er mich sanft küsst. Seine Finger streicheln zart über meine Schultern und er vermittelt mir ein Gefühl von Geborgenheit, das sich der Kloß in meinem Hals langsam wieder löst und ich weiterreden kann.

„Na ja, jedenfalls waren wir damals zu einer von Mariks Geburtstagsfeiern eingeladen.“

Seine Eltern sind ziemlich reich und die Feiern waren dementsprechend groß. Es war auch eigentlich ganz lustig, wir waren im Einkaufszentrum Eis essen. Aber dann fing Marik plötzlich an, irgendetwas von wegen klauen zu erzählen. Er wollte uns tatsächlich dazu überreden so ein total teures Spiel zu klauen. Jeder sollte was aus dem Laden rausschleppen. Und er ging sogar noch weiter und wollte den Leuten ihre Brieftaschen klauen! Und ... ich hab da nicht mitgemacht. Mein Opa hatte immer gesagt, das man so was nicht macht! Ich weis das heute immer noch! 'Stell dir mal vor jemand würde dir deinen Teddy wegnehmen!' hat er gesagt und das war für mich immer ne Horrorvorstellung. Also hab ich auch zu Marik nein gesagt. Aber Jono nicht. Er wollte da mitmachen. Letztendlich hat man Jono auch erwischt wie er so ein echt teures Gerät klauen wollte und damit er nicht alles abbekommt, hab ich damals alles erzählt. Das Marik an allem Schuld ist und so." Wieder muss ich schlucken. Es war diese eine Entscheidung die mein Leben verändert hat und doch würde ich heute wieder genauso handeln.

„Sie haben damals Mariks Zimmer durchsucht und festgestellt, das Diebstahl wohl eins seiner Hobbys war. Er hätte es eigentlich nicht tun müssen, er hatte ja immer genug Geld. Seine Eltern haben ihn seit damals jedes Jahr in den Ferien (Und zwar in allen Ferien) in so ein Erziehungsheim gesteckt. Deshalb ist er auch heute noch so wütend auf mich und nach jeden Ferien wird es schlimmer. Er hat damals allen gedroht er würde sie fertig machen und Schläger hat er auch schon früher um sich gehabt.“

Wieder spüre ich wie mir die Tränen kommen.

„Es hat keiner zu mir gehalten. Weder Jono ... noch sonst jemand.“ Und jetzt kann ich einfach nicht mehr anders. Ich spüre wie die Tränen über meine Wangen laufen und langsam im Stoff von Yamis Pyjama versickern.

Ängstlich kralle ich mich an ihn.

Zu groß ist die Furcht jemals wieder so allein zu sein. Ohne jemanden mit dem man Reden kann. Meinem Großvater konnte ich mich nicht anvertrauen. Ich glaube zwar er hat etwas geahnt, aber er hat nie etwas gesagt, ebenso wenig wie ich.

Die Einzigen die es bemerkt haben waren die Lehrer, aber von denen war ja eh nicht viel zu erwarten. Sie haben es ignoriert, genauso wie sie alles ignorieren, was ihnen Arbeit bereiten könnte.

Niemand hat sich je darum gekümmert ob es mir gut geht oder ich Probleme hatte.

In dieser Zeit habe ich einzig und allein durch Bücher überlebt; Mich in Welten geflüchtet in denen mich die Realität nicht finden konnte.

Doch mit Yami hat sich all das geändert.

Ohne das ich es bemerkt habe hat er die drückende Last der Einsamkeit von meinen Schultern genommen.

Nichts von alledem spreche ich vor Yami aus, das kann ich einfach nicht. Doch ich glaube auch nicht, dass das nötig ist. Er hat ein unglaubliches Gespür für die Gefühle anderer Menschen und als er mir liebevoll die Tränen wegstreicht, weis ich, das er mich versteht. Als Blinder hat er bestimmt schon am eigenen Leib erfahren, wie Grausam Kinder bzw. Jugendliche sein können.

Yami schließt mich noch fester in seine starken Arme und mir läuft ein wohliger Schauer über den Rücken als ich spüre wie seine Lippen sanft mein Ohr streifen.

„Ich werde dich nicht allein lassen. Wir beide gehören zusammen und daran kann und wird niemand etwas ändern!“ haucht er mir leise ins Ohr und ich kann dazu nur nicken.

Seine Lippen küssen sich den Weg zu meinen und verschließen sie zu einem sanften und doch leidenschaftlichen Kuss.
Ja, wir gehören wirklich zusammen.

~~~~~

So das wars erstmal!

Yami und Yugi haben endlich zueinander gefunden, aber sie haben noch so einiges vor sich!

Ich werd mich natürlich auch mit dem nächsten kapi wieder beeilen, aber ich mach lieber noch keine Prognosen, wann es fertig wird, weil ich durch mein Praktikum echt nur sehr wenig Zeit hab!

Ich denke jedenfalls, das mir das Kap ganz gut gelungen ist und freue mich wie immer über Kommentare!

Sicher ist euch schon beim letzten Kap aufgefallen, das ich nicht mehr alle Kommentare beantworte, aber das liegt leider an Zeitgründen!

Ich werd allerdings versuchen mich bei so vielen wie möglich für die lieben Worte zu bedanken, aber auch für Kritik bin ich dankbar!

Meine Beta is leider in urlaub, deshalb können durchaus noch Rechtschreibfehler drin sein, aber ich glaube es ist trotzdem erträglich!

Also, dann bis zum nächsten kapi!

Eure Lana